

# 70 Jahre Opitz

Das Vorzeigeunternehmen feierte seinen runden Geburtstag mit einem Zukunftstag mit 250 Gästen und den bekannten Referenten Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer und Dr. Franz Alt.

Einen runden Geburtstag feiert man bei Opitz. Am 18. Juni – 70 Jahre alt wird die Firma, die der Vater des heutigen Firmenchefs Martin Opitz damals als Tiefbauunternehmen in Köln gründete. Über den Weg einer klassischen Bauunternehmung und eine Fertigungsfirma expandierte man bis zur heutigen Firma Opitz Holzbau und Solar.

In Neuruppin, am Hauptsitz, wurde der große Geburtstag des innovativen Unternehmens gefeiert, das mittlerweile vielfach ausgezeichnet ist, 2009 sogar von der Bundeskanzlerin besucht wurde und über die modernste Fabrikation Europas im modernen Holzbau verfügt.

Zurzeit sind es nicht mangelnde Aufträge sondern Fachkräftemangel, der Sorgen für die Zukunft macht. Man sucht händeringend Mitarbeiter für Technik, Vertrieb und Produktion.

Zum offiziellen Festakt am 18. Juni kamen Vertreter aus Politik und Wirtschaft, zudem sprechen der „Autopapst“ Prof. Ferdinand Dudenhöffer sowie Dr. Franz Alt, der berühmte Verfechter regenerativer Energien.

In seiner Begrüßungsrede stellte Firmenchef Martin Opitz einige Forderungen an die Energiepolitik:

„CDU/CSU haben den Irrweg der Atomzeitverlängerung verlassen und machen uns nun glauben, sie hätten den Ausstieg erfunden. Keiner spricht mehr von den Gefahren der Erderwärmung, die durch die reaktionären Energiequellen Kohle und Gas drohender denn je werden – wenige denken daran, dass wir damit verstärkt wieder auf die wertvollen Ressourcen unserer Erde zurückgreifen.“

Viele fragen zurecht, ob ein Alleingang Deutschlands der richtige Weg ist. Ich fordere, dass das Thema weitergedacht wird, dass wir uns auf die regenerativen Energien in all ihrer Vielfalt konzentrieren und Druck ma-



Jens Peter Golde (Bürgermeister Neuruppin), Martin Opitz, Ralf Christoffers (Wirtschaftsminister Brandenburg), Dr. Franz Alt, Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer, Sabine Opitz-Becker (Marketing), Bodo Mierisch (v. l. n. r.)

chen über eine CO<sub>2</sub>-Steuer auf alle verschwenderischen Produkte.“

Nach dem Politischen Grußwort des Wirtschaftsministers von Brandenburg Ralf Christoffers, der die Expansion der Firma Opitz am Standort Neuruppin würdigte, forderte Franz Alt in einer „Ökologisch realistischen Tagesschau“ den sofortigen Umstieg auf regenerative Energien ohne die CO<sub>2</sub> schädlichen Brückentechnologien mit Kohle und Gas. „Dächertec statt Desertec“ lautet sein Credo für eine sichere und dezentrale Versorgung aller mit der sauberen Energie der endlosen Ressourcen unserer Erde. Intelligent nach Flächen für Photovoltaikanlagen, für Windräder suchen und die Erdwärme nutzen, „Deutschland, Europa, ja die Welt kann das“, so Franz Alt. Prof. Dudenhöffers Vortrag widmete sich den Chancen der E-

Mobilität, ihren Möglichkeiten und Grenzen. Für den Stadtverkehr sieht er keine Alternative, weitere Strecken sind mit modernen Hybridfahrzeugen zu meistern. Auch hier die Kernthese: Intelligentes Umdenken führt zu neuen Mobilitätskonzepten, die Carsharing und die Notwendigkeit eines neuen Wert- und Imagegefühls zum liebsten Kind der Deutschen beinhalten.

Dudenhöffer gab einen Einblick in die beeindruckende Produktpalette neuer Modellreihen, die in Kürze marktreif werden. Die Garage für die neuen E-Mobile hat Opitz schon entwickelt; die mehrfach patentierten Sunnyparts erfreuen sich schon guter Nachfrage.

Weitere Informationen im Internet unter: [www.opitz-solar.de](http://www.opitz-solar.de)